

Solarenergie im Schatten des Weltrekordes

Energiewende Auf dem Dach der Tissot Arena ist das grösste Stadion-Solarkraftwerk der Welt installiert worden. Und was tut sich in der Region sonst für die Energiewende punkto Solartechnologie? Eine Bestandsaufnahme.

Beat Kuhn

Als im Jahre 1992 das Solarkraftwerk auf dem Mont Soleil im Berner Jura den Betrieb aufnahm, war es das grösste in ganz Europa. In Biel ist nun sogar ein neuer Weltrekord aufgestellt worden: Im Juli hat der Energie Service Biel (ESB) auf der Tissot Arena «das grösste stadionintegrierte Solarkraftwerk der Welt» einweihen können, so Andrea Wucher, Leiterin Marketing und Vertrieb beim ESB. Die Anlage produziert pro Jahr zwei Millionen Kilowattstunden Energie. Damit können 500 Haushalte versorgt werden.

In Biel unüberschaubar viel

Bei den Bieler Stadien ist die Produktionsmenge messbar. Anders verhält es sich bei den vielen privaten Immobilienbesitzern in Biel, welche Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung oder solarthermische Kollektoren zur Wärmeabgewinnung installiert haben. Dieselbe Unsicherheit herrscht für die diversen Firmen, die auf ihren Gebäuden in den letzten Jahren grössere Solaranlagen erstellt haben – oder durch den ESB haben erstellen lassen. «Da die gewonnene Energie meist direkt im Gebäude verbraucht wird, ist eine Quantifizierung schwierig», bringt Wucher das Problem auf den Punkt.

Zahlen sind immerhin für das Förderprogramm «Solar aufs Dach» bekannt: Bis Februar dieses Jahres sind in Biel und in der Region 136 solarthermische Anlagen mit einer Gesamtfläche von 1537 Quadratmetern realisiert worden. Mit einem Förderbeitrag von 250 Franken pro Quadratmeter unterstützt wurden allerdings nur 1350 Quadratmeter, denn die Förderung pro Gebäude ist auf

Auf keinem Stadion der Welt gibt es ein grösseres Sonnenkraftwerk als auf der Tissot Arena.

Peter Samuel Jaggi/a



zehn Quadratmeter beschränkt.

In diesem Zusammenhang bieten der ESB und die Stadt Biel einen sogenannten Solarkataster an. Auf diesem kann man schnell und einfach sehen, ob eine Dachfläche für eine Solarinstallation geeignet ist und ob allenfalls Vorabklärungen nötig sind, weil das Gebäude gemäss Denkmalschutz «schützenswert» oder «erhaltenswert» ist.

In Lyss 74 Anlagen bekannt

Der Gemeinde Lyss sind laut Ruedi Frey, Abteilungsleiter Bau und Planung, 74 Anlagen aus dem Bereich Photovoltaik bekannt. Diese haben 2014 knapp zwei Millionen Kilowattstunden Strom produziert. In den letzten Jahren sind viele grössere Projekte realisiert worden, unter anderem bei der Kufa (Kulturfabrik).

Im Bereich Solarthermie verfügt man in Lyss nicht über aktuelle Werte, sondern hat nur fünf Jahre alte Zahlen aus einer Umfrage für den Richtplan Energie. Demzufolge waren 2010 in Lyss 38 Anlagen mit einer Fläche von total 615 Quadratmetern installiert. Grössere Projekte sind zum Beispiel beim Parkschwimmbad oder auf dem Gebäude der Alterssiedlung Stegmatt realisiert worden.

Gemeinderat Rolf Christen kündigt zudem salopp an: «Die neue Sporthalle Nespoly kriegt auch eins aufs Dach.» Im Übrigen

soll künftig jedes Jahr ein «Solar Award» für die innovativste Umsetzung in den Bereichen Photovoltaik und Solarthermie vergeben werden.

Auf der Aufbahnhalle

Andernorts in der Region werden natürlich kleinere Brötchen gebacken. Die Gemeinde Ins habe

Für die Erzeugung von Strom oder Wärme

Sonnenenergie kann zur Gewinnung von Strom oder von Wärme genutzt werden. Dafür müssen unterschiedliche Kollektoren angebracht werden.

- **Strom:** Die Umwandlung von Sonnenstrahlung in Elektrizität nennt man **Photovoltaik**. Strom von Photovoltaik-Anlagen kann für eigene Zwecke genutzt oder ins öffentliche Netz eingespeist werden.

- **Wärme:** Die Umwandlung von Sonnenstrahlung in Wärme bezeichnet man als **Solarthermie**. Dafür braucht es solarthermische Kollektoren. Die Sonnenwärme wird über einen sogenannten **Wärmetauscher** an einen Speicher abgegeben. Das so erwärmte Wasser kann zum **Duschen, Abwaschen oder Heizen** verwendet werden. Die Wärme aus Solarthermieanlagen auf Häusern lässt sich nicht verkaufen, sie dient allein zur Eigenversorgung. *bk*

auf der Aufbahnhalle des Friedhofs eine grössere Anlage, sagt Christian Hostettler von der Energie- und Wasserversorgung. Weiter gebe es ein paar grössere Anlagen auf Bauernhöfen.

Auch in Seedorf gibt es Solartechnologie vor allem auf Landwirtschaftsbetrieben. «Photovoltaik erzeugt schon fast zehn Pro-

Wie man selbst eine Solaranlage realisiert

- Wer selbst eine Solaranlage realisieren möchte, erhält bei der **Solarplattform Seeland** im Internet weiterführende Informationen: www.solarplattformseeland.ch.

- Diese ist 2013 von der Stadt Biel sowie den Gemeinden Lyss, Nidau und Brugg ins Leben gerufen worden, die alle vier über das **Label Energiestadt** verfügen.

- Die Solarplattform Seeland bezeichnet sich als «Informationsdrehscheibe und Vermittlungsplattform für Private, Gemeinden und weitere Marktteilnehmende». Mit verschiedenen **Dienstleistungen und Informationsaktivitäten** fördert sie die nachhaltige Energieproduktion aus Solaranlagen in der Region.

- Wer allgemein Fragen zum Thema Energie hat, kann sich an die **Energieberatung Region Seeland** wenden. Energieberater Kurt Marti gibt unter Telefon 032 322 23 53 Auskunft. *bk*

zent unserer Energiemenge», sagt Stefan Hübscher, Leiter Bau und Werke Seedorf, stolz. Wärme produzierende Anlagen seien nur auf Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern installiert.

In Oberwil speisen laut Gemeindeführerin Daniela Fink elf Produzenten Solarstrom ins Netz der Gemeinde ein. Darunter ist auch eine Anlage der Gemeinde auf dem Dach der Turnhalle. Insgesamt sind letztes Jahr 243 000 Kilowattstunden Strom produziert worden.

Die Gemeinde Täuffelen-Gerolfingen habe auf ihren Gemeindefliegenschaften bislang noch keine Solaranlagen montiert, sagt Bauverwalter Stephan Mathys. Es gebe aber viele private Liegenschaften, welche eine hätten.

Zukunftsenergie für Kinder

Die Gemeinde Studen hat laut Bauverwalter Roland Känel auf ihrem Mehrzweckgebäude am Längackerweg 15 eine Solaranlage von knapp 30 Quadratmetern zur Unterstützung der Warmwasseraufbereitung installiert. Sie ist schon seit 1996 in Betrieb.

In Bellmund existieren laut Gemeindeführerin Petra Balmer 16 private Photovoltaikanlagen. Und in etlichen weiteren Haushalten wird das Warmwasser mit Sonnenenergie erzeugt. Andererseits gibt es bloss eine einzige solarbetriebene Heizung. Die Gemeinde Ipsach erstellt

derzeit zwei Doppelkindergärten im Minergie-P-ECO-Standard. Dazu gehört auch eine Photovoltaik-Anlage. «Mit ihr kann die Hälfte des Strombedarfs von Schule und Kindergärten gedeckt werden», so Franziska Bratschi, Leiterin der Bauabteilung. Beim Nachwuchs ist ökologisches Bauen ja besonders sinnig.

Denkmalschutz ist kein Problem

Immer wieder machen Fälle Schlagzeilen, in denen Alternativenergieprojekte juristisch blockiert werden. Solches ist aus der Region nicht zu hören. Laut Karin Zaugg von der Denkmalpflege der Stadt Biel «nicht zuletzt, weil die Vorgaben durch das Raumplanungsgesetz und durch kantonale Richtlinien zur Baubewilligungspflicht sehr konkret definiert sind». In Lyss gab es lediglich schon Nachbarschaftskonflikte wegen befürchteten Blendens durch Solaranlagen zu schlichten.

Generelle Verbote für das Montieren von Solaranlagen gibt es laut dem Kanton nicht. Für das Anbringen von Solaranlagen auf Gebäuden, die als Kulturdenkmäler von kantonaler oder nationaler Bedeutung eingestuft sind, wird jedoch eine Baubewilligung benötigt. *bk*

Reklame

FDP
Die Liberalen

Übernehmen Sie Verantwortung für das Erfolgsmodell Schweiz. Wählen Sie FDP!